



**27 Lehrreicher Rollentausch**

Mandatsträger - hier Vize-Landrat Norbert Dünkel - hospitierten in sozialen Einrichtungen

**Caritas im Erzbistum ..... 6**

**FÜR BENACHTEILIGTE KIDS**

Caritas-Kindererholungen sind nötig, aber selbst auf Hilfe angewiesen

**Caritas in Scheinfeld ..... 26**

**FREISTAAT SOLL FÖRDERN**

Umbau des Pflegeheims nur dank Fernsehlotterie vollendet

**Caritas in Hollfeld ..... 26**

**MENSCHEN WÜRDIG PFLEGEN**

Sozialstation besteht 25 Jahre

**Caritas in Bamberg ..... 30**

**VOLLER EINSATZ FÜR ARME**

Oberfrankenstiftung ehrt Vinzenzverein mit Sozialpreis

**Caritas-Buch ..... 30**

**MIT KINKEL, MAAR UND KUSZ**

Bürger und Prominente schrieben Texte über und zugunsten von Familie

**Spender ..... 31**

**HILFREICHE FIRMENJUBILÄEN**

Statt Geschenken für Caritas gesammelt

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes – das höchste Gremium, also sozusagen der Bundestag, der katholischen Wohlfahrtspflege in Deutschland – hat im Oktober 2005 eine „Befähigungsinitiative“ beschlossen. Kinder, die durch ihre soziale Herkunft, eine Behinderung oder als Kinder von Einwanderern in der Gesellschaft benachteiligt sind, sollen Chancen und Entfaltungsmöglichkeiten erhalten. Das nimmt sich die Caritas für die kommenden Jahre zur besonderen Aufgabe.

Die Deutschen sind Weltmeister im Reisen. Gleichzeitig wächst die Zahl der Familien, die sich keinen Urlaub leisten können. Nicht einmal dann, wenn die Kinder ihn aus gesundheitlichen Gründen nötig hätten. Wichtiger denn je sind daher die Erholungsaufenthalte, die die Caritas für angeschlagene Kinder aus bedürftigen Familien durchführt. Auf den Seiten 6 und 7 lesen Sie, was die Caritas bei den Kindererholungen tut und warum dies so notwendig ist. Aber auch, dass die Caritas



Foto: Johannes Schmaus

„Caritas-Kindererholungen sind heute wichtiger denn je.“

viel Geld für diese Angebote aufwendet und daher auf Ihre Spende angewiesen ist. Bitte helfen Sie uns, damit wir Kindern und Jugendlichen eine gesunde Entwicklung ermöglichen können! Ich danke Ihnen schon heute für Ihre Unterstützung.

mit freundlichen Grüßen  
IHR GERHARD ÖHLEIN  
DIÖZESAN-CARITASDIREKTOR

**Gerhard Öhlein übernimmt dauerhaft Amt des Diözesan-Caritasdirektors**

**Ernennungsurkunde übergeben**

**Erzbischof betont enge Verbindung von Caritas und Kirche**

In der Zentrale des Diözesan-Caritasverbandes überreichte Erzbischof Dr. Ludwig Schick nun auch offiziell die Urkunde mit der Ernennung zum Diözesan-Caritasdirektor an Gerhard Öhlein, der dieses Amt seit 1. April dieses Jahres kommissarisch wahrgenommen hat. Sein Vorgänger, Domvikar Bernhard Simon, hatte auf die Position verzichtet, um in die Pfarreseelsorge zurückzukehren. Ebenfalls zum 1. April hatte Erzbischof Schick Öhlein bereits zum 2. Vorsitzenden des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e.V. ernannt. Seit 1. Oktober steht Gerhard Öhlein nun endgültig an der Spitze der katholischen Wohlfahrt im Erzbistum Bamberg. Der Erzbischof betonte bei der Übergabe der Urkunde, dass ihm an einer engen Verzahnung von Caritas und Kirche auf allen Ebenen von der Pfarrei bis zum Erzbistum gelegen sei. Das karitative Handeln bilde mit Verkündigung und Gottesdienst die drei Säulen



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Aus den Händen von Erzbischof Dr. Ludwig Schick (links) nahm Gerhard Öhlein seine Ernennung zum Diözesan-Caritasdirektor entgegen.

der Kirche. Die Caritas solle auch eine „spirituelle Organisation“ sein, denn für Christen gehörten Leib und Seele untrennbar zusammen. Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein versicherte, auch ihm sei die kirchliche Verankerung des Wohlfahrtsverbandes wichtig.  
KLAUS-STEFAN KRIEGER

Redaktion der Seiten „Caritas im Erzbistum Bamberg“:  
Dr. Klaus-Stefan Krieger (verantwortlich)  
Telefon 09 51/86 04-0, Fax 09 51/86 04-199  
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.-V.  
96052 Bamberg, Obere Königstr. 4b  
E-Mail: info@caritas-bamberg.de  
www.caritas-bamberg.de  
Gestaltung: Monika Meinhart



# ERHOLSAME TAGE FÜR BENACHTEILIGTE KINDER

Hilfreich und notwendig waren auch 2006 die Kinder- und Jugenderholungen des Diözesan-Caritasverbandes Bamberg. Doch ohne ein deutliches finanzielles Engagement der Caritas könnten sie gar nicht stattfinden. Sozialcourage besuchte einen Erholungsaufenthalt in Teuschnitz und sprach mit dem zuständigen Diözesanreferenten.

„einen, der am eingang steht und aufpasst“, sagt Dominik. „Einen, der die Getränke einschenkt“, ruft Kevin dazwischen, und Jasmin und Priscilla wissen, dass Girlanden und Luftballons natürlich genauso dazugehören wie eine Gästeliste. Pssst – streng geheim! Heute Abend steht Kinderdisco auf dem Programm der Kinderfreizeit in Teuschnitz im Frankenwald. Eingeweiht sind bisher nur die Kids der Europagruppe. Eifrig sammeln sie Ideen und bereiten die Party am Abend vor, damit alles glatt über die Bühne geht.

Die „Amerikaner“ und „Afrikaner“ toben sich währenddessen auf dem Dorfspielplatz aus. Kräftiges Pusten, ein Knistern und Rascheln, und schon ist der federleichte Japanball aufgeblasen, der ganz sanft auf der Hand hin und her schaukelt. Die „Asiaten“ befinden sich derweil noch auf Erkundungstour, was man denn so alles mit einem Japanball anstellen kann, bevor es an die frische Luft zum Fallschirmspiel geht.

Sport, Erholung, Spiele und Ausflüge stehen neben vielen weiteren Aktivitäten bei den Kinder- und Jugenderholungen des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg auf dem Programm. In Teuschnitz tragen unter dem Motto „Die ersten fränkischen olympischen Sommerspiele“ 41 Kinder in vier nach Kontinenten benannten Gruppen sportliche Wettkämpfe aus. Betreut werden die kleinen Sportler im Alter von 6 bis 10 Jahren von einer siebenköpfigen Betreuergruppe unter der Leitung von Caspar von Stülpnagel.

Die Freizeit im Frankenwald war eine der insgesamt fünf Kindererholungen des Diözesan-Caritasverbandes Bamberg in die-



Fröhliche Gesichter: Dank der Caritas dürfen auch diese Jungs drei Wochen Erholung genießen.

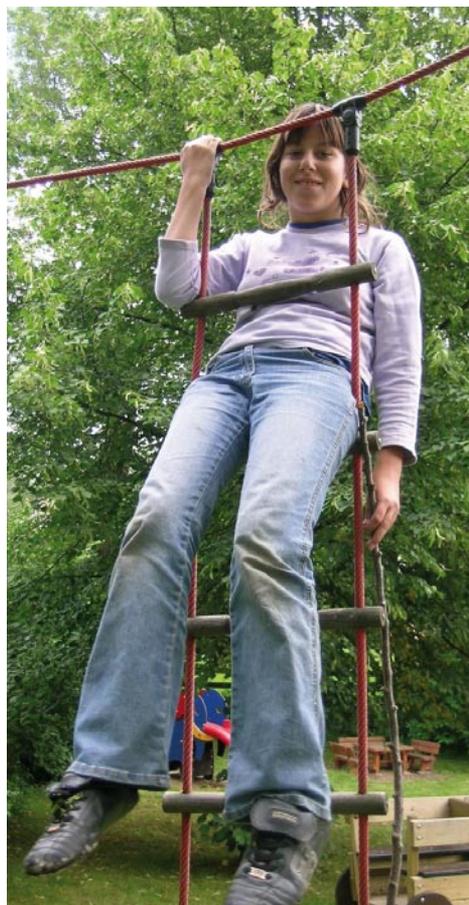
sem Jahr. Über die Sommerferien verteilt fanden sie an reizvollen und idyllischen Orten in Deutschland und Österreich statt. Bei Caritas-Kindererholungen mitgehen können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren. Je nach Freizeit variieren das Teilnehmeralter und die Dauer des Aufenthalts. Es gibt Erholungsangebote für Jungen und Mädchen oder nur für Jungen allein. Die Betreuung übernehmen pädagogisch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Studenten/-innen oder Erzieher/-innen. „Uns ist es wichtig, einen Betreuerschlüssel von einem Betreuer auf

fünf Kinder einzuhalten“ betont Peter Pohl, beim Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg Referent für die Kinder- und Jugenderholungen.

Auf dem Programm der Kindererholung im Frankenwald stehen 16 spannende und abwechslungsreiche Tage. „Echt cool war der Ausflug zur Feuerwehr“, findet Fabienne. Über das ganze Gesicht strahlend zeigt sie ihre Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an der Brandschutzerziehung. Florian, Manuel und Kevin stimmen ihr begeistert zu. „Die haben uns gezeigt, was alles brennen kann“. Die Fett- und

Spraydosenerplosion der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Teuschnitz hat die Jungs schwer beeindruckt. Weitere Highlights waren natürlich auch die Wasserspiele mit einem Feuerwehrschauch und die Hüpfburg. „Ich hatte sogar einen richtigen Anzug wie ein Feuerwehrmann an“, sagt Ali voller Stolz und erinnert sich, dass der ganz schön schwer war.

„Täglich findet am Abend eine Teamsitzung statt, in der wir den Tag reflektieren und das Programm für den kommenden Tag planen“, sagt Caspar von Stülpnagel. Weil das Wetter nicht immer mitspielt, muss die Betreuertruppe manchmal spontan umplanen. Kein Problem. Das Team ist bestens vorbereitet. Ein Ausflug zur Festung Rosenberg mit anschließendem Besuch des Abenteuerspielplatzes, eine Rutschpartie auf der Sommerrodelbahn oder ein Besuch im Schwimmbad dürfen natürlich genauso wenig fehlen wie eine Nachtwanderung und ein großes Lagerfeuer: Auf der möglichen Programmliste stehen lauter tolle Alternativen. Und falls der ein oder andere Tropfen vom Himmel fällt,



Viel Bewegung an der frischen Luft tut den gesundheitlich beeinträchtigten Kindern gut.



Das Fallschirmspiel macht allen Spaß.

Fotos: Katharina Schmieder

geht es eben auf Erlebnisreise mit Entspannungsgeschichten oder man versammelt sich zu einem Kinoabend.

Damit es nie langweilig wird, wechseln die Standorte der Caritas-Kinder- und Jugendholungen jährlich. Wichtig ist die Attraktivität. Viel Natur, gute Luft, abwechslungsreiche Umgebung. Die ausgesuchten Orte eignen sich bestens für Kinder und Jugendliche mit gesundheitlichen Problemen. Auf einen geregelten Tagesablauf wird genauso geachtet wie auf feste Essens- und Ruhezeiten. Das Konzept der Erholungen schließt eine gute, ausgewogene und gesunde Ernährung ein.

Organisiert werden die Kinder- und Jugendholungen vom Caritasverband der Erzdiözese Bamberg. Informationen gibt es bei den Kreis- und Stadtverbänden der Caritas. Diese sind auch für die Beratung und die Anmeldung zuständig. Die Hin- und Rückfahrten erfolgen als Gruppe mit einem Reisebus. Auf die Erholungen können alle Kinder und Jugendliche mitgehen, ungeachtet der finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern.

Der Großteil der Kinder, die an den Caritas-Kindererholungen teilnehmen, kommt jedoch aus materiell bedürftigen und sozial benachteiligten Familien. Oft kennen sie keinen geregelten Tagesablauf, feste Mahlzeiten oder eine ungestörte Bettruhe. Man-

che müssen soziale Fähigkeiten wie Rücksichtnahme erst erlernen. Gerade ihnen kommt die Förderung und Stabilisierung der seelischen und körperlichen Gesundheit während der Erholung zugute.

Krankenkassen und Jugendämter tragen einen Teil der Kosten, außerdem die Eltern selbst. Oft sind die Eltern aber nicht in der Lage, den Erholungsaufenthalt für ihr Kind zu bezahlen oder einen Eigenanteil aufzubringen. Individuelle Unterstützung gibt es seitens des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg. 2005 brachte er rund 30 Prozent der Gesamtkosten aus Eigenmitteln auf. Daher ist er auf Spenden und Benefizaktionen angewiesen. So erlöste der Caritas-Ball 2006 2264 Euro für die Caritas-Kindererholungen.

KATHARINA SCHMIEDER

#### SPENDE

Für die Caritas-Kinder- und Jugendholung

Mit einer Spende können Sie die Kinder- und Jugendholungen der Erzdiözese Bamberg unterstützen.

**Spendenkonto Nr.: 9003002**

**Liga Bank Bamberg eG (BLZ 75090300)**

**Stichwort: Caritas-Kinderholung**

## „MODERNISIERUNG VON ALTENHEIMEN WEITER FÖRDERN“



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Heimleiter Markus Ahne, Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein und Kreis-Caritas-Geschäftsführer Gerhard Behr-Rößler suchten den passenden Platz für das Schild der ARD-Fernsehlotterie aus.

Die Investitionskostenförderung für die stationäre Altenhilfe beizubehalten, hat Bambergs Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein von der bayerischen Landesregierung gefordert. Der Beschluss des Ministerrats, ab 2007 auch die Förderung für Ersatzbauten, Modernisierungen und Sanierungen von Alten- und Pflegeheimen ganz einzustellen, führe zu einer Mehrbelastung der Heimbewohner.

Bei der kompletten Abschaffung dieser Objektförderung – Neubauten bezuschusst der Freistaat schon seit 2005 nicht mehr – müssten die Träger von Alten- und Pflegeheimen die Kosten für Renovierungen verstärkt auf die Bewohner umlegen; dies bedeute eine Erhöhung der Tagessätze, führte Öhlein aus.

Der Direktor des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg äußerte sich bei einer Pressekonferenz, bei der über die Modernisierung des Caritas-Alten- und Pflegeheims Maximilian Kolbe in Scheinfeld informiert wurde. Die Finanzierung der seit 2002 sukzessiv durchgeführten Sanierung erfolgt ohne jede Förderung durch Freistaat, Landkreis oder Kommune bislang aus Eigenmitteln. Der letzte Bauabschnitt kann 2006/2007 nur verwirklicht werden, weil dessen Kosten von 835.000 Euro das Deutsche Hilfswerk aus Mitteln der ARD-Fernsehlotterie mit 418.000 Euro bezuschusst.

**Info:** Caritas-Alten- und Pflegeheim Maximilian Kolbe, Schlossstraße 7, 91443 Scheinfeld, Tel. (09162) 92876-0, E-Mail: heimleitung@caritas-altenheimscheinfeld.de

KLAUS-STEFAN KRIEGER

## BAMBERG LAND

### Nicht ganz leichtes Ehrenamt



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Langjährige Caritas-Sammlerinnen und –Sammler aus dem Landkreis Bamberg hat Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein bei einer Veranstaltung im Gemeindezentrum von Stegaurach geehrt. 13 erhielten das Caritas-Kreuz in Gold, 7 in Silber. An Hedwig Koppelt (im Foto links) aus Kirchaich, die seit über 37 Jahren für die Caritas an den Haustüren um Spenden bittet, überreichte Caritasdirektor Öhlein eine besondere Ehrenurkunde, da sie das goldene Caritas-Kreuz bereits besitzt. Auch Caritas-Kreisvorsitzender Dr. Peter Landendörfer und die anwesenden Geistlichen äußerten ihren Respekt vor dem Engagement der Sammlerinnen und Sammler, die an den Wohnungstüren nicht nur freudige Aufnahme fänden, sondern auch Kritik und Ablehnung aushalten müssten.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

## HOLLFELD

### Würde auch für Schwerstkranke

Auf 25 Jahre qualifizierte und warmherzige Pflege zum Wohle alter, kranker und pflegebedürftiger Menschen blickte die Caritas-Sozialstation Hollfeld-Waischenfeld zurück. Der ehemalige Diözesan-Caritasdirektor und jetzige Pfarrer von Hollfeld, Bernhard Simon, zelebrierte einen Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. „Wer an die Auferstehung glaubt und diese Hoffnung selbst ausstrahlt und weitergibt, begegnet Kranken, Alten und Sterbenden anders: Nämlich mit Würde auch in den schwersten Situationen“, unterstrich er in seiner Predigt. Beim anschließenden Festakt kritisierte Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein die immer schwierigeren Rahmenbedingungen: „Die Bürokratie nimmt überhand. Die aufgebrauchte Zeit könnte sinnvoller für die Betreuung und Pflege der Patienten eingesetzt werden.“

**Info:** Caritas-Sozialstation, Am Graben 2 b, 96142 Hollfeld, Tel. (09274) 1777, E-Mail: sst.hollfeld-waischenfeld@t-online.de

KATHARINA SCHMIEDER

## NÜRNBERGER LAND

### Preis für Leihgroßeltern

Das Projekt „Leihgroßeltern“ im Landkreis Nürnberger Land hat den mit 2000 Euro dotierten 1. Preis beim Diakoniewettbewerb 2006 des Diakonischen Werks Bayern gewonnen. Bei der Initiative, die vom Caritasverband Nürnberger Land und dem Diakonischen Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt getragen wird, erhält jede bzw. jeder der Senioren eine Familie, mit deren Kind(ern) die „Leihgroßeltern“ einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Die Leihoma oder der Leihopa kommt auch, wenn die Eltern einmal keine Zeit haben, sich selbst um ihre Kinder zu kümmern.

**Info:** Landratsamt, Kreissenorenbeirat, Waldluststr. 1, 91207 Lauf, Tel. (09123) 9 50-165

# LEHRREICHER ROLLENTAUSCH VON POLITIKERN

Einen „Rollentausch“ vollzogen zwischen dem 9. und 16. Oktober rund 400 Politikerinnen und Politiker in Bayern. Für einige Stunden gingen sie in soziale Einrichtungen und hörten nicht nur, sondern langten auch zu.

„**unser Ziel war es**, die Notwendigkeit und den Nutzen sozialer Arbeit und Pflege für Politikerinnen und Politiker direkt erlebbar und nachvollziehbar zu machen. Denn schließlich müssen gerade sie oft Entscheidungen fällen, die Menschen in Not unmittelbar berühren“, benennt die Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAGFW), Maria Boge-Diecker, den Sinn der Aktion. Nach den Aussagen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen sei dies auch gelungen. Viele Gäste hätten sich bereits zurückgemeldet und ihre Bereitschaft bekundet, wieder einmal soziale Einrichtungen nicht nur zu Sommerfesten oder bei Jubiläen zu besuchen, sondern zumindest für ein paar Stunden im Rahmen des Möglichen mitzuarbeiten.

Eingeladen hatten über 300 Einrichtungen: Kindergärten, Beratungsstellen, ambulante Pflegedienste, Behinderteneinrichtungen und Pflegeheime. Gekommen waren Mandatsträger aller Ebenen vom Gemeinderat über den Bezirkstag und Landtag bis zum Bundestag.

In Hof ging Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner mit einer Schwester der Caritas-Sozialstation auf Tour. Er erlebte hautnah, wie straff der Zeitplan in der ambulanten Pflege ist, dass allzu lange Gespräche mit dem Patienten nicht möglich sind. „Seit 2002 hat es bei der Pflegeversicherung einen Perspektivenwechsel gegeben“, erläutert Hofs Caritas-Geschäftsführer Walter Pretsch. „Der Zeitdruck steigt, wir arbeiten sozusagen im Minutentakt.“ Da musste auch der Oberbürgermeister früh um 6.30 Uhr auf der Matte stehen und selbst aktiv werden: Patienten beim Duschen helfen, Gummistrümpfe anlegen und Essen eingeben. Dem Engagement und der Einsatzfreude der Caritas-Mitarbeiter zollt er Respekt und sagt: „Ich finde es faszinierend, mit welcher Freude



Marina Schuster arbeitete im Integrationsbetrieb Carisma in Hersbruck mit.

die Patienten ihre Pfleger und Schwestern erwarten.“

Auch in **Rothenburg ob der Tauber** assistierte der Oberbürgermeister einer Schwester der Caritas-Sozialstation. Dabei profitierte Walter Hartl davon, dass er seinen Zivildienst einst in einem Pflegeheim ableistete und ausgebildeter Rettungssanitäter ist. „Es war lehrreich“, zog er am Ende ein Resümee. „Ich weiß wohl, was an psychischer Belastung auf die Mitarbeiter zukommt.“

In **Ansbach** besuchten die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen von SPD und CSU, Helga Koch und Otto Schaudig, die Sammelunterkunft für Asylbewerber. Deren Bewohner betreut die Sozialpädagogin Steffi Schaub im Auftrag der Caritas. Sie machte den beiden Stadträten deutlich, dass für abgelehnte Asylbewerber, die nicht abgeschoben werden können, dringend eine politische Lösung zu finden sei. Diese Geduldeten dürften nicht arbeiten, erhielten kein Taschengeld, sondern nur Essenspakete. Viele – vor allem Männer zwischen 20 und 40 Jahren – resignierten und verlören den Lebensmut.

Im Gebrauchtwarenmarkt Carisma in

**Hersbruck** halfen die Bundestagsabgeordneten Marlene Mortler beim Verkauf der Waren und Marina Schuster im Industrie-Montagebereich. In die Caritas-Tagespflegestation St. Kunigund in **Schnaittach** kam der stellvertretende Landrat des Landkreises Nürnberger Land. Norbert Dünkel machte sich nützlich, indem er den alten Menschen bei der Nahrungsaufnahme half. Der mittelfränkische Bezirksrat Paul Brunner, der selber blind ist, spielte für die Tagesgäste der Caritas-Tagespflegestation St. Bonifatius in **Röthenbach an der Pegnitz** Gitarre. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt, der Landtagsabgeordnete Dr. Thomas Beyer, besuchte die Allgemeine Sozialberatung des Caritas-Kreisverbandes Nürnberger Land in **Lauf**, um sich über die Armutsentwicklung zu informieren. Angesichts der positiven Erfahrungen möchten die Freien Wohlfahrtsverbände den Rollentausch künftig jährlich durchführen, um so die soziale Sensibilität der Entscheidungsträger zu verbessern.



Ebenfalls bei der Caritas-Sozialstation in Hof trat Stadträtin Heidemarie Schwärzel ihren Dienst an. So half sie der Patientin Anna Fischer beim An- und Auskleiden, Waschen und Kämmen.



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Für den Vinzenzverein Bamberg nahmen dessen Vorsitzender Wilhelm Dorsch und seine Frau Michaela Revelant den Sozialpreis aus den Händen von Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler und Regierungspräsident Hans Angerer (von links) entgegen.

## OBERFRANKENSTIFTUNG EHRT BAMBERGER VINZENZVEREIN

Der Vinzenzverein Bamberg hat den Sozialpreis der Oberfrankenstiftung erhalten.

**bezirkstagspräsident** Dr. Günther Denzler würdigte bei der Preisverleihung in Kloster Banz die Arbeit des Vinzenzvereins als „uneigennützig und unauffällige Tätigkeit für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind“. Seit 16 Jahren gibt der Verein in Bamberg jeden Mittwoch und Samstag an bedürftige Bürger Lebensmittel und Kleidung zum symbolischen Preis von 1 Euro aus. Denzler betonte in seiner Laudatio, dass „nicht nur Randgruppen“ zum Vinzenzverein kämen. Vermehrt nähmen alte und kranke Menschen, Alleinerziehende und Arbeitslose das Angebot in Anspruch: „Mancher kann sich schon nicht einmal mehr den symbolischen Euro leisten.“ Denzler bezeichnete das Engagement,

bei dem rund 30 Freiwillige wöchentlich 7000 Arbeitsstunden erbringen, als „nicht selbstverständlich“. Der Vorsitzende Wilhelm Dorsch und seine Frau Michaela Revelant, die die Lebensmittelausgabe organisieren, leisteten ehrenamtlich einen „Full-Time-Job“. Denzler dankte auch den Geschäften, die den Vinzenzverein durch Sachspenden unterstützen. Ehrenamtliche wie Spender „geben den Gedanken der Nächstenliebe weiter.“

Der Vinzenzverein teilt sich die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung mit dem Integrationsprojekt für Aussiedlerkinder in Oberfranken der djo-Deutsche Jugend in Europa. Die Vinzenzvereine sind ein Fachverband der Caritas.

## MIT TANJA KINKEL FÜR FAMILIEN IN NOT

Am 12. Dezember in Forchheim wird Erzbischof Dr. Ludwig Schick es vorstellen: das Buch, das aus dem Caritas-Schreibwettbewerb „Familie in guter Gesellschaft“ hervorgegangen ist. Der Erlös aus dem Verkauf kommt Familien in Not zugute.

Über 200 Beiträge hatten rund 140 schreibfreudige Bürger – in der überwiegenden Mehrzahl Frauen – eingereicht. Aus diesen Texten wählte eine ehrenamtliche Jury 40 für eine Veröffentlichung aus. Das Spektrum der eingesandten Beiträge reicht von der frei erfundenen Erzählung über die Episode aus der Familienchronik bis zur Schilderung selbst erlebter Ereignisse. Neben der Erzählung wurde öfters die Form des Gedichts gewählt. Die Autoren kommen aus der gesamten Erzdiözese Bamberg, in einigen Fällen sogar aus dem übrigen Bundesgebiet. Jugendliche sind ebenso vertreten wie Senioren.

Neben Texten aus dem Schreibwettbewerb enthält das Buch Beiträge der Schriftsteller Tanja Kinkel, Paul Maar, Fitzgerald Kusz, Gerhard C. Kriskcher, Friederike Schmöe, Rettl Motschenbacher, Grethe Mikesch und Franz H. Jakubaß. Sie alle haben auf ein Honorar verzichtet. Bilder, die Kinder aus 26 Gruppen verschiedener Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Forchheim im Februar 2006 im Rahmen einer Aktion der Caritas Forchheim gemalt haben, illustrieren den Sammelband.

**Bezug:** Das Caritas-Buch zum Thema „Familie“ (der endgültige Titel lag bei Redaktionsschluss noch nicht fest) kann in der CariThek, Obere Königstraße 4 a, 96052 Bamberg entweder zum Preis vom 8,90 Euro erworben werden oder plus Versandkosten per Post bestellt werden.



Foto: Vitus Wagner

**Die Jury (von links):** Richard Rudert, Leiter der Caritas-Erziehungsberatungsstelle in Forchheim, Forchheims Stadtarchivar Rainer Kestler, Pastoralreferent Stefan Ahr, Caritas-Presse-sprecher Dr. Klaus-Stefan Krieger, Diözesanratsvorsitzender Alfons Galster und Caritas-Vorstandsmitglied Stefanie Hammerich.

## TRIKOT"TAUSCH" IM WOHNHEIM

15 Trikots in kräftigem Rot einschließlich passendem Torwarttrikot spendete das Orthopädiegeschäft Dicker aus Weismain der Fußballgruppe des Caritas-Wohnheims St. Elisabeth in Lichtenfels. Die nagelneue Sportkleidung kam auch bald zum Einsatz: Sein 25-jähriges Bestehen feierte das Wohnheim für behinderte Erwachsene, das zum Heilpädagogischen Zentrum der Caritas in Lichtenfels gehört, mit einem Fußballturnier. Fünf Mannschaften traten an: Außer den Gastgebern des Wohnheims St. Elisabeth dessen Nachbarn, die Eltern und Betreuer der Bewohner, die Tagesstätte St. Anna und das Wohnheim Seßlach. Am Ende konnte sich die Mannschaft des Wohnheims St. Elisabeth über Platz drei freuen. Im Finale siegte die Elf der Nachbarn mit 2:0 über die Mannschaft der Eltern.

KATHARINA SCHMIEDER



Foto: Katharina Schmieder

Die Fußballgruppe aus dem Wohnheim St. Elisabeth des Heilpädagogischen Zentrums der Caritas in Lichtenfels zeigte sich gleich in den neuen Trikots und stellte sich mit Maria Wiehle, Leiterin des Heilpädagogischen Zentrums, Wohnheimleiter Thomas Geldner (stehend links) und den Spendern Michaela und Fritz Eberlein (stehend rechts) dem Fotografen.

## HILFREICHE FIRMENJUBILÄEN

Anlässlich ihrer Gründungsjubiläen zeigten mehrere Firmen ihre Hilfsbereitschaft und übergaben Spenden an die Caritas, die sie bei Geschäftspartnern gesammelt und großzügig aufgestockt hatten.



Foto: Katharina Schmieder

Eine Spende von 2.300 Euro erhielt die Caritas-Jugendhilfe in Pettstadt überraschend von der Firma Stettler Kunststoffverarbeitungs-GmbH aus Burgwindheim. Zum 25-jährigen Betriebsjubiläum wollte die Firma etwas für Kinder in der Region tun. Gäste der Jubiläumsfeier spendeten für diesen Zweck 6.300 Euro; weitere 600 Euro stellte die Firma Stettler selbst zur Verfügung. Aus der Spendensumme wurden zu gleichen Teilen die Caritas-Jugendhilfe, der Kindergarten in Burgwindheim und die Elterninitiative krebskranker Kinder Erlangen e.V. bedacht. Firmeninhaber Lothar Stettler (2. v. links) überreichte die Spende an Otto Bezold (rechts), den Leiter der Caritas-Jugendhilfe.

Der Stukkateurmeisterbetrieb Keber & Dickert aus Scheßlitz spendete zu seinem 15-jährigen Betriebsjubiläum 1000 Euro für das Dr.-Robert-Pflegler-Rehabilitations- und Altenpflegezentrum St. Otto in Bamberg, bei dessen Umbau und Sanierung die Firma mitgewirkt hat. Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein (mitte) nahm die Spende persönlich aus den Händen von Geschäftsführer Konrad Keber und seines Sohnes Renée in Empfang.



Foto: Klaus-Stefan Krieger

Die Firma Gebrüder Schabert aus Strullendorf gehört in Deutschland zu den führenden Fachgroßhändlern für Einbandmaterialien für z.B. Bücher, Broschüren, Schuber, Alben, Ordner, Kalender, Speisekarten oder Lederwaren. Bei ihrem 60-jährigen Jubiläum bat die Firma ihre Gäste um eine Spende. Zusammen kamen 4000 Euro, die zu gleichen Teilen der Caritas-Jugendhilfe und dem Frauenhaus des Sozialdienstes



Foto: Katharina Schmieder

katholischer Frauen Bamberg zugute kommen. Der geschäftsführende Gesellschafter der Firma Gebrüder Schabert, Kay Neumann (2. v. links), überreichte die Spenden an Otto Bezold (links), Leiter der Caritas-Jugendhilfe, sowie an Marlene Götz und Monika Skowranek vom SkF Bamberg.

Die Firma Gebrüder Schabert aus Strullendorf gehört in Deutschland zu den führenden Fachgroßhändlern für Einbandmaterialien für z.B. Bücher, Broschüren, Schuber, Alben, Ordner, Kalender, Speisekarten oder Lederwaren. Bei ihrem 60-jährigen Jubiläum bat die Firma ihre Gäste um eine Spende. Zusammen kamen 4000 Euro, die zu gleichen Teilen der Caritas-Jugendhilfe und dem Frauenhaus des Sozialdienstes